

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 8 | 2023

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



das neue Ausbildungsjahr steht vor der Tür und erneut werden 22 junge Vietnamesinnen und Vietnamesen einen Neustart in Deutschland wagen und sich bei uns zu Pflegekräften ausbilden

lassen. In Anbetracht des zunehmend fehlenden Nachwuchses und des daraus resultierenden Bewerberrückgangs für unsere Ausbildungsberufe sollten wir sie wieder mit offenen Armen empfangen und ihnen das Einleben in unserem Haus erleichtern. Wir können inzwischen stolz darauf sein, drei Jahrgänge erfolgreich ausgebildet und gut in unsere Stationsteams integriert zu haben.

Kaum jemand von uns kann es sich vorstellen, Familie und Freunde zu verlassen, um am anderen Ende der Welt zu arbeiten. Genau dies tun jetzt auch die ersten indischen Pflegekräfte, die bereits gut ausgebildet sind und ab September im Modell einer Anerkennungsmaßnahme zu uns kommen. Sie sind zwischen 25 und 37 Jahren alt und wollen die Chance nutzen, sich hier ein neues Leben aufzubauen. Sie kommen aus dem Bundesstaat Kerala, der den höchsten Bildungsstand Indiens hat. Einige von ihnen haben schon internationale Arbeitserfahrungen gesammelt. Die indischen Pflegekräfte erhalten hier eine Sprachausbildung und werden dann überwiegend im kardiologischen Bereich eingesetzt. Bitte unterstützen Sie die neuen Kolleginnen bei der Eingewöhnung, damit wir die personelle Situation auf unseren Stationen verbessern können.

Ihre Annett Laban
Pflegevorstand

- ▶ Engagement für Menschen in Nepal Seite 2
- ▶ Förderpreis für unsere Lehre Seite 3
- ▶ Mentoring-Programm für Ärztinnen Seite 4
- ▶ Abschied: Pastorin Katrin Jeremias geht Seite 6

Wir haben den Sieg gemeinsam erradelt



Mehr als 38.000 Kilometer - fast einmal um die Erde mit dem Fahrrad: Das Team unserer Unimedizin mit Team-Kapitän Stefan Boguslawski (r.) und Dr. Michael Luck (2.v.l.) wurde mit dem ersten Platz beim diesjährigen Stadtradeln in der Kategorie Bestes Team mit den meisten gefahrenen Kilometern ausgezeichnet. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Teams der Rostocker Stadtverwaltung, vertre-

ten durch Maik Lemke (l.), mit mehr als 34.000 Kilometern und PSV Gorillas, vertreten durch Mark Albrecht (2.v.r.), mit mehr als 32.000 Kilometern.

Insgesamt ein tolles Ergebnis. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die so fleißig in die Pedale getreten sind.

Einsatz für Bedürftige in Nepal

UMR-Controller Jörg Griebenow engagiert sich für Menschen in Notsituationen

18 Jahre liegt Jörg Griebenows erste Reise nach Nepal in das Gebiet um den Annapurna zurück. Seitdem haben ihn das Land und die Leute nicht losgelassen. In unglaublich schöner Landschaft leben die Menschen in extremer Armut. Diese Eindrücke haben ihre Spuren bei ihm hinterlassen. Seine Idee: Hilfe zur Selbsthilfe. Griebenow ist Bereichsleiter für Klinikcontrolling an unserer UMR und fasst seine Gedanken zusammen: „Wir leben in einem Land des Überflusses. Da liegt die Idee nahe, bedürftigen Menschen etwas wiederzugeben und einen sozialen Fingerabdruck zu hinterlassen.“

Daher hatte er sich entschieden, ein Kind mit einer Patenschaft zu unterstützen. Der Moment veränderte sein Leben. Seitdem engagiert sich Jörg Griebenow für Bedürftige in Nepal und in anderen ärmlichen Regionen der Welt. „Der Schlüsselmoment war das große Erdbeben 2015, als das Kinderhaus, in dem unser Patenkind lebte, beschädigt wurde“, erinnert er sich. Ein neues Gebäude musste dringend her. Für den



Das Mädchen Paridhi war an Leukämie erkrankt. Den Eltern fehlte das Geld für die nötige Therapie. Ein Schicksal von vielen in Nepal. Mit einer Spendenaktion hat der Verein um Jörg Griebenow die Therapie im Kanti Children's Hospital in Kathmandu finanziert und dem Mädchen das Leben gerettet. Foto: privat

Bau hat er eine Spendenaktion gestartet und 100.000 Euro gesammelt. Seitdem setzt er sich für ein Projekt nach dem anderen ein und hat 2017 dafür den [CharityClubber e. V.](#) gegründet. Mit Rückhalt des Vereins und der Unterstützung von Partnerorganisationen vor Ort fördert er aktuell die Bildung und Unabhängigkeit von alleinstehenden Frauen in der nepalesischen Terai-Ebene. Sein Verein hat eine Ausbildungsstätte für Webe-

rinnen errichtet, die einen traditionellen Stoff für festliche Anlässe herstellen und neben dem Angebot auf regionalen Märkten auch an Touristen verkaufen.

Für die Unterbringung ihrer Kinder wird ebenfalls gesorgt. „Für sie haben wir vor zwei Monaten eine Montessori-Schule eröffnet“, freut er sich. Die dort erlangte Bildung soll ihnen später ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Mit seinem Verein will Jörg Griebenow die Menschen aufklären und zu Reisen in Gebiete wie Nepal - gern mit einem Besuch bei den Projekten - sowie zum Engagement ermuntern.

Welttag der Patientensicherheit mit „Room of Horrors“

Zum Internationalen Welttag der Patientensicherheit lädt unsere UMR am Montag, 18. September von 10 bis 15 Uhr, Patienten, Interessierte und Mitarbeiter in das Foyer unseres Universitären Notfallzentrums ein. Der Aktionstag steht in diesem Jahr unter

dem Motto „Stimme der Patientinnen und Patienten stärken“. Mit dabei sind unsere Hygienefachkräfte sowie das Team der Stabsstelle Qualitäts- und klinisches Risikomanagement, die über diverse Aktivitäten rund um das Thema Patientensicherheit informie-

ren. Im Fokus der Aktionen rund um den Tag der Patientensicherheit steht für unsere Mitarbeiter das Training im „Room of Horrors“. In einem nachgestellten Patientenzimmer haben sie die Aufgabe, in nur 15 Minuten Gefahrenquellen für Patienten im Krankenhausalltag aufzudecken. Simuliert werden internistische und chirurgische Patientenfälle.



Schwester Christin Dressler aus der gastroenterologischen Tagesklinik demonstriert beispielhaft, wie eine Pflegesituation im „Room of Horrors“ aussehen könnte.

Stellen Sie sich gemeinsam im interprofessionellen Team dem „Room of Horrors“ - vom Azubi bis zur Chefärztin oder zum Chefarzt ist jeder herzlich willkommen, in der Woche vom 18. bis zum 22. September teilzunehmen. Melden Sie sich bereits jetzt über [ILIAS](#) an.

Für weitere Fragen wenden Sie sich gerne an Sarah Goschnick, Kontakt 0381 - 494 8137.

Förderpreis der Uni Rostock geht an UMR



Laura Hiepe, PD Dr. Justus Groß und Prof. Dr. Robert Mlynski sind von der Universität Rostock mit dem Förderpreis für Lehre ausgezeichnet worden. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis geht

zu gleichen Teilen an das Interdisziplinäre Chirurgisch-Anatomische Kolloquium (ICARos) und an die HNO-Klinik sowie Prof. Karsten Müller von der Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik.

ICARos leistet einen herausragenden Beitrag in der Vermittlung chirurgischer Fertigkeiten in Kombination mit anatomischem Fachwissen. Für Medizinstudenten ist es oftmals nur begrenzt möglich, chirurgische Fertigkeiten zu erlernen und Abläufe im OP zu verinnerlichen, da sie bei vielen Eingriffen nur zusehen oder assistieren können. ICARos ermöglicht Studenten und Studentinnen, unter professioneller Anleitung in geschützter und dennoch realitätsnaher Atmosphäre Operationstechniken zu erlernen, selbst anzuwenden und an Körperspenden zu üben.

Die Vorlesung und das Blockpraktikum der HNO-Heilkunde von Prof. Dr. Robert Mlynski wurde durch regel-



Laura Hiepe und PD Dr. Justus Groß (links) wurden mit ihrem ICARos-Projekt ausgezeichnet und Prof. Dr. Robert Mlynski mit seiner Live-Übertragung aus dem OP (oben).

mäßige Live-Schaltungen in den OP bereichert. Theoretisches Lernen und Praxisbezug werden in dieser Lehrveranstaltung fest miteinander verknüpft. Die Projekte wurden auf Vorschlag von Studentinnen und Studenten durch die Gesellschaft der Förderer der Universität Rostock e.V. ausgezeichnet.

Kooperation Rostock - Lund: Physiotherapeutin schaut schwedischen Kollegen über die Schulter

Was wird in Schweden bei der physiotherapeutischen Behandlung von Parkinsonpatienten anders gemacht? Das wollte Kathleen Weinreben, Physiotherapeutin aus unserer Neurologie erfahren. Bei einer viertägigen Studienreise hat sie sich die aktuellen Therapien bei den Kollegen der Universität Lund an der Skåne Universitätsklinik angeschaut und Kontakte geknüpft. Der Austausch wurde durch den United Neuroscience Campus Lund - Rostock (UNC) organisiert und gefördert. Der UNC ist eine Kooperation, die seit knapp einem Jahr zwischen unserer Medizinischen Fakultät und der Universität Lund besteht.

Die Gastgeberin Prof. Maria Nilsson, Professorin für Physiotherapie, vermittelte Weinreben die schwedischen Leitlinien für Physiotherapie bei Parkinson und informierte sie über ihre Forschung zur Aktivität und Teilnahme älterer Menschen mit neurodegenerativen Erkrankungen. Außerdem besuchte die Rostocker Physiotherapeutin die Memory



Kathleen Weinreben (l.) und Prof. Maria Nilsson haben ihr Wissen gegenseitig ausgetauscht.

Clinic in Malmö sowie Ambulanzen an der Skåne Universitätsklinik und tauschte sich mit Physiotherapeuten vor Ort aus. UNC-Koordinatorin Stina Jonasson stellte ihr die schwedische Parkinson-Akademie vor, während Kathleen Weinreben aktuelle Therapien in Rostock erklärte.

Durch die deutsch-schwedische Kooperation sollen Netzwerkaktivitäten im Bereich der neurodegenerativen Erkrankungen vertieft werden. Dazu gehören

Lehrprogramme für Wissenschaftler und Nichtakademiker, internationale Forschungsprojekte und gemeinsame Veröffentlichungen zur Erforschung innovativer Therapiekonzepte und neurodegenerativer Prozesse. Prof. Dr. Alexander Storch, Direktor unserer Neurologie, hat den Campus zusammen mit dem Neurologen Prof. Dr. Per Odin, Universität Lund, ins Leben gerufen. Die Koordinatorinnen Virginia Bolowski in Rostock und Stina Jonasson in Lund organisieren gemeinsame Tagungen und Austauschreisen.

Derzeit werden länderübergreifende Promotionen mit gemeinschaftlicher Betreuung und Begutachtung auf den Weg gebracht. Doktoranden profitieren so von der Expertise beider Standorte. Interessierte Rostocker Wissenschaftler und Arbeitsgruppen mit neurowissenschaftlichen Themen können sich für die Teilnahme direkt an den UNC wenden.

E-Mail: unc@med.uni-rostock.de

Mentoring: Institutsdirektorin coacht Neurochirurgin



Neurochirurgin Dr. Caroline Degenhardt und Mentorin Prof. Dr. Brigitte Vollmar stehen auch nach Abschluss des Programms in gutem Kontakt.

Vollzeitarbeit als Fachärztin für Neurochirurgie im Schichtsystem, Mutter von zwei kleinen Kindern, frisch gebackene MBA-Absolventin der Hochschule Wismar und Teilnehmerin des Mentoring-Programms der Universität Rostock – hinter Dr. Caroline Degenhardt liegen zwei besonders anstrengende Jahre. Viel Unterstützung bekam sie in dieser Zeit von Prof. Dr. Brigitte Vollmar, die ihr als Mentorin zur Seite stand. Beide haben sich über das Programm kennen und schätzen gelernt. Es richtet sich an Ärztinnen in Weiterbildung und Fachärztinnen der UMR, die eine Führungsposition oder Professur im Bereich Klinik und Forschung anstreben. Degenhardt hatte sich beworben, weil sie wissenschaftlich vorankommen wollte. „Der gute Kontakt zu den anderen Teilnehmerinnen und vor allem die Zusammenarbeit mit Prof. Vollmar haben mich persönlich sehr weitergebracht“, so die 37-jährige Neurochirurgin. In regelmäßigen Treffen und Coaching-Gesprächen mit ihrer Mentorin hat sie ihre Stärken herausgearbeitet, Strategien für den Umgang mit schwierigen Situationen entwickelt und auf deren Anraten ein Netzwerk aufgebaut. „Das

berufsbegleitende MBA-Studium war sehr anspruchsvoll. Das zeitgleich stattfindende Mentoring-Programm hat mir geholfen, auch dort für mich die besten Ergebnisse zu erzielen“, erzählt sie.

Prof. Dr. Brigitte Vollmar ist Direktorin des Rudolf-Zenker-Instituts für Experimentelle Chirurgie und engagiert sich Mentoring-Programm: „Ich will ihnen das nötige Selbstbewusstsein und auch Selbstvertrauen vermitteln, sich mit ihrem Wissen und ihrer Persönlichkeit im immer noch männerdominierten Wissenschaftsbetrieb durchzusetzen.“ Dr. Caroline Degenhardt empfiehlt das Programm, welches durch das Land MV und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird, uneingeschränkt weiter: „Jede Frau, die Ambitionen hat und eine leitende Funktion anstrebt, kann von so einer Zusammenarbeit nur profitieren.“ Offiziell ist die 14-monatige Mentoring-Beziehung zwischen den beiden inzwischen beendet. Der gute Kontakt aber bleibt.

Programmkoordinatorinnen
Ivette Döring, Tel. 498 5747
Dr. Ulrike Marz, Tel. 498 1046

Augenarzt in Jena zum Professor berufen

Augenarzt Prof. Dr. Tobias Brockmann (37) erforscht Implantate und deren Materialeigenschaften, um neue Behandlungen unter anderem von Glaukomen (Grüner Star) und dem Katarakt (Grauer Star) weiter voranzubringen. An der Ernst-Abbe-Hochschule Jena kann er nun seine Forschung und die Ausbildung des Nachwuchses auf dem Gebiet vertiefen. Dort wurde er zum Professor für Klinische Optometrie berufen. Der Rostocker Augenklinik bleibt Brockmann dennoch erhalten und wird weiterhin Patienten in der Region behandeln. „Ich bin hier verwurzelt, freue mich aber über meine zusätzliche Aufgabe in Jena. Die Dichte an Kompetenz und Industrie im Bereich der Optik ist dort sehr hoch, was für meine weitere wissenschaftliche Arbeit und Lehrtätigkeit von großem Vorteil ist“, sagt er. Er hofft, viele Kontakte zu knüpfen und beim Aufbau eines Zentrums für angewandte Künstliche Intelligenz an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena mitwirken zu können. Seine dort erlangte Expertise wird auch der Patientenversorgung in Rostock zugutekommen. „Die Rostocker Augenklinik wird von der Kooperation mit Jena sehr profitieren“, ist er sich sicher.



Prof. Dr. Tobias Brockmann mit einem übergroßen Modell eines Stents, der den Abfluss im Auge reguliert.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Ein Abend für die Ehemaligen

Alumni-Verein unserer Unimedizin lädt Freunde und Förderer zum Gala-Abend ein

Erinnerungen teilen, sich austauschen oder Kenntnisse auffrischen – In unserem Alumni-Verein kommen ehemalige Studenten und Auszubildende mit aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. „Wir füllen die Tradition unserer Alma Mater mit Leben, indem wir die Kontakte zu unseren Ehemaligen pflegen und vertiefen“, erklärt Prof. Dr. Markus Kipp, Direktor unseres Instituts für Anatomie und Vereinsvorstand. Am 5. Oktober lädt der Verein alle Freunde und Förderer ab 17.30 Uhr zum zweiten Gala-Abend in das Vienna House Sonne ein. Die Festrede wird DFB-Schiedsrichter des Jahres 2022, Deniz Aytekin, halten. „Wir freuen uns, dass wir ihn gewinnen konnten. Er wird neue Perspektiven zur Führung, zu Entscheidungen unter Druck und zur Fehlerkultur

wissenschaftlich aufbereitet und mit vielen Analogien aus dem Profifußball präsentieren. Das kann nur unterhaltsam werden“, findet Kipp. Um die Verdienste des ehemaligen Rektors der Universität Rostock für unsere Unimedizin zu würdigen, wird Prof. Dr. Wolfgang Schareck am Abend als Ehrenmitglied in den Verein aufgenommen. Außerdem werden Auszeichnungen für besonders engagierte Studenten und Azubis verliehen. Auch herausragende Leistungen im Studium der Human- und Zahnmedizin, der medizinischen Biotechnologie sowie in der Ausbildung zum OP- und Anästhesieassistenten werden prämiert. Abschließend wird der Lern- und Lehrraum des interdisziplinären chirurgisch-anatomischen Kolloquiums Rostock (ICARos) feierlich eingeweihet. Gitarrist Pierre Sandeck begleitet den Abend musikalisch.



Das Team vom Institut für Anatomie der Unimedizin Rostock beim letztjährigen Gala-Abend des Alumni-Vereins

weiht. Gitarrist Pierre Sandeck begleitet den Abend musikalisch.

Anmeldung zum Gala-Abend unter: E-Mail: alumni@med.uni-rostock.de Weitere Informationen bekommen Sie [hier](#).

Beteiligung psychisch erkrankter Patienten an Forschungsprojekten

Treffen des Netzwerks PART an unserer Unimedizin

Wie können Patienten und Betroffene mit psychischen Erkrankungen aktiv an Forschung beteiligt werden? Dieser Fragestellung ging das Team des Projektes „PART“ der Klinik für Forensische Psychiatrie und der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bei einem ersten Netzwerktreffen Ende Juni nach. Mit dabei waren potenzielle regionale und überregionale Netzwerkpartner. Neben spannenden Vorträgen u. a. des Hamburger Experten für Partizipative Forschung Prof. Dr. Thomas Bock fand ein intensiver Austausch der anwesenden Forscher, Kliniker, Patientenvertretungen und anderer Interessengruppen statt. Zudem wurden gemeinsame Strategien für eine Umsetzung von partizipativer Forschung, also mit gleichberechtigter Beteiligung, in den Bereichen Demenz und Forensik diskutiert.

Das Projekt „PART: Patientenbeirat

für partizipative Forschung“ beinhaltet die aktive Einbeziehung von Menschen mit gelebter Erfahrung einer Erkrankung in den Forschungsprozess, um die Qualität, Wirkung und Relevanz zu verbessern. Dieser Prozess wird als Partnerschaft zwischen allen Beteiligten gestaltet. Dabei sollen Strukturen für die aktive Beteiligung von Patienten in der Forschung geschaffen werden, die dabei unterstützen, zum Beispiel Forschungsthemen und -ziele zu priorisieren, Informationsmaterial zu Forschungsprojekten zu erstellen, Patienten zu rekrutieren sowie Forschungsergebnisse zu interpretieren und zu verbreiten.

Der „PART-Beirat“ bringt dafür Patienten, Angehörige, Forscher, Patientenvertretungen und -organisationen sowie weitere relevante Interessengruppen zusammen. Das Projekt wird von der Robert-Bosch-Stiftung über drei Jahre gefördert.

Ausstellung in unserer Blutspende

Drittklässler vom Hortcampus in der Waldemarstraße stellen im Warteraum unserer Blutspende ihre Werke aus. Sie haben Porträts von lachenden Kindern zu Papier gebracht, die eine Blutspende erhalten haben. Zustandegekommen sind die Bilder beim Kreativkurs im Hort. Eine zweite Ausstellung ist schon in Planung. Demnächst werden Porträtbilder von Erwachsenen zu sehen sein. Als Dankeschön für die tolle Arbeit gab es für die Kinder einen Eis-Gutschein über 100 Euro.



Eine neue Aufgabe wartet auf unsere Krankenhausseelsorgerin

Pastorin Katrin Jeremias verlässt die Unimedizin nach fast 16 Jahren

Sie hat Menschen auf ihrem Weg der Genesung begleitet. Mit einem offenen Ohr und fürsorglichen Gesprächen gab Pastorin Katrin Jeremias (58) den Patienten an unserem Zentrum für Nervenheilkunde Mut und Hoffnung. Nach fast 16 Jahren hat sich die Krankenhausseelsorgerin nun dazu entschieden, unsere UMR zu verlassen und eine neue Stelle in der Stabsstelle Prävention der Nordkirche anzutreten. „Die Anfrage kam auf mich zu und ich freue mich, noch einmal neu zu starten und mich in einem anderen Bereich auszuprobieren“, erzählt sie.

Beim Rückblick auf ihre Zeit an unserer Unimedizin ist sie dennoch bewegt. „Es war eher eine Arbeit im Verborgenen. Ich habe es als ein großes Geschenk empfunden, wenn ich sehen konnte, dass Menschen durch die offene und annehmende Kommunikation wieder Hoffnung schöpfen und Zugang zu ihren Selbstheilungskräften finden konnten“, sagt sie. Viele Menschen hat sie über Jahre begleitet und dabei Fort- aber auch Rückschritte erlebt. Ob Mitglied in der Kirche, einer anderen oder keiner Konfession zugehörig, Pastorin Katrin Jeremias war für alle Menschen da, die in einer Krisensituation Halt gesucht haben. Patienten konnten sich direkt an sie wenden und fanden ihren Kontakt an den Aushängen auf den Stationen. Außerdem ist sie auch selbst zu den



Eine Baumscheibe mit einem tiefen Riss: Der Tisch im Raum der Stille ist Sinnbild für die Menschen mit psychischen Erkrankungen, denen Pastorin Katrin Jeremias in ihrer Zeit als Krankenhausseelsorgerin Kraft gegeben hat.

auch meine Vorurteile. Diese sind sehr bald der Einsicht gewichen, dass fast immer hinter einer Tat eine verletzte Seele steht. Das entschuldigt nicht die Tat, lässt aber Verstehen wachsen.

Pastorin Jeremias sagt über sich selbst, dass sie durch die Arbeit als Mensch gewachsen ist: „Es war eine Arbeit, die viel Kraft gekostet hat, aber ich habe auch viel Dankbarkeit durch die Patienten erfahren.“ Sie empfindet Hochachtung für die Kolleginnen und Kollegen auf den Stationen,

die sich jeden Tag mit dem seelischen Leid der Patienten beschäftigen. Über die Grenzen des Standortes Gehlsdorf hinaus hat sich die 58-Jährige an unserer UMR engagiert und war Mitglied in verschiedenen Gremien, wie dem Palliativteam der Neurologie, dem Kriseninterventionsteam, der Ethikkommission und dem Bündnis gegen Depression. An jedem Mittwoch hat sie im Gehlsdorfer Raum der Stille, im Erdgeschoss neben dem Kiosk, um 17 Uhr eine Andacht gehalten. Diese Tradition wird nun Pastorin Kristina Lembcke fortführen. Sie tritt die Nachfolge von Pastorin Katrin Jeremias an.

die sie jeden Tag mit dem seelischen Leid der Patienten beschäftigen. Über die Grenzen des Standortes Gehlsdorf hinaus hat sich die 58-Jährige an unserer UMR engagiert und war Mitglied in verschiedenen Gremien, wie dem Palliativteam der Neurologie, dem Kriseninterventionsteam, der Ethikkommission und dem Bündnis gegen Depression. An jedem Mittwoch hat sie im Gehlsdorfer Raum der Stille, im Erdgeschoss neben dem Kiosk, um 17 Uhr eine Andacht gehalten. Diese Tradition wird nun Pastorin Kristina Lembcke fortführen. Sie tritt die Nachfolge von Pastorin Katrin Jeremias an.

Die Arbeit in der Psychiatrie ist für sie etwas ganz Besonderes gewesen. „Dort sind viele Menschen, denen das Leben seelische Wunden zugefügt hat und diese lassen sich nicht heilen wie ein Knochen.“ Da braucht es Mitgefühl und Geduld. Auch ihr Bild von der forensischen Psychiatrie hat sich im Lauf der Zeit gewandelt. „Ich hatte anfangs großen Respekt, dort zu arbeiten und

die sie jeden Tag mit dem seelischen Leid der Patienten beschäftigen. Über die Grenzen des Standortes Gehlsdorf hinaus hat sich die 58-Jährige an unserer UMR engagiert und war Mitglied in verschiedenen Gremien, wie dem Palliativteam der Neurologie, dem Kriseninterventionsteam, der Ethikkommission und dem Bündnis gegen Depression. An jedem Mittwoch hat sie im Gehlsdorfer Raum der Stille, im Erdgeschoss neben dem Kiosk, um 17 Uhr eine Andacht gehalten. Diese Tradition wird nun Pastorin Kristina Lembcke fortführen. Sie tritt die Nachfolge von Pastorin Katrin Jeremias an.

Oktoberfest: Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Die Vorbereitungen für unser erstes UMR-Oktoberfest im Rostocker Stadthafen laufen auf Hochtouren. Am 26. Oktober ist es soweit. Die Kolleginnen und Kollegen unserer UMR Service GmbH planen derzeit die Sitzplatzreservierung über eine professionelle Reservierungsplattform. Den Link zu Ihrer Buchung erhalten Sie Anfang September. Es bleibt also noch ausreichend Zeit für Vorfreude

und Absprachen in Ihren Teams. Unser Dank für die Vorbereitungen geht jetzt schon an unsere UMR Service GmbH, denn ein solches Fest für mehrere Tausend Kolleginnen und Kollegen ist eine Herausforderung. Wir freuen uns schon jetzt auf ganz viel Teamgeist, zünftige Musik und bayerische Spezialitäten im Oktober, wenn es heißt: „O'zapft ist“.



Schlaganfallbus informiert am Neuen Markt

Der Schlaganfallbus wird am 2. September wieder auf dem Neuen Markt vorfahren. Die bundesweite Initiative „Herzessache Lebenszeit“ klärt vor Ort über die Volkskrankheiten Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie Herzschwäche und Schlaganfall auf. Unsere UMR ist wieder mit an Bord und Experten aus unserem Haus werden von 10 bis 16 Uhr unter anderem über Warnsignale beim Schlaganfall aufklären.



Studenten setzen sich mit Medizin zu NS-Zeiten auseinander

Im Zusammenhang mit dem Querschnittsbe- reich Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an unserer UMR haben Studentinnen und Studenten die Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte Alt Rehse besucht. Am historischen Ort der ehemaligen NS-„Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ informierten sie sich über die 1935 als elitäre Kaderschmiede für angehende junge NS-Ärzte eröffnete Einrichtung. Darüber hinaus setzten sich die angehenden Medizinerinnen und Mediziner auch mit zentralen ethischen Fragestellungen auseinander. „Der Ort motiviert, sich vor dem Hintergrund der in der NS-Zeit stattgefundenen Verbrechen in der Medizin mit drängenden sozialen und ethischen Fragen der Gegenwart und Zukunft



Statt einen Blick in die Geschichtsbücher zu werfen, besuchten Medizinstudenten die ehemalige „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ in Alt Rehse.

unseres Fachgebietes auseinanderzusetzen“, resümierte eine Teilnehmerin. Auch im nächsten Jahr wird wieder ein Seminar, geleitet von Prof. Dr. Ekkehardt Kumbier und Dr. Kathleen Haack, in Alt Rehse stattfinden.

BGM: Wir für eine gesunde Unternehmenskultur

Führungskräfte, besonders auch im Gesundheitswesen, stehen unter hohem Druck. Die sich rasant ändernden Rahmenbedingungen bringen die Notwendigkeit zum Wandel mit sich. Einer älter werdenden Gesellschaft stehen weniger Nachwuchskräfte gegenüber und einem knappen Budget steigende Anforderungen.

Auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden anspruchsvoller und sind in unterschiedlichen Lebensphasen an unserer UMR angestellt. Diese Herausforderungen sowie noch viele andere machen den Arbeitsalltag von Führungskräften komplex. Sie benötigen nicht nur ein

hohes Maß an fachlichen, sondern auch an kommunikativen und befähigenden Kompetenzen, um gute Mitarbeiter zu finden und zu binden. Aus diesem Grund ist im Juni an unserer UMR das erste Modul für drei Pilotgruppen des Führungskräfteprogramms unter dem Titel „Kompetenztraining für eine gesunde Unternehmenskultur“ gestartet. Das Programm setzt sich aus vier Modulen zusammen.

Mit einer Förderung durch die Krankenkasse TK aus dem Projekt IMPULS.Mensch wurde mit einem externen Dienstleister und einem Kernteam aus Führungskräften unserer UMR ein Kompetenztai-

ning entwickelt, das gut zu unseren Rahmenbedingungen passt. Die drei Pilotgruppen sind aus den unterschiedlichen Berufsgruppen und allen Hierarchieebenen zusammengesetzt. Die Teilnehmer lernen im interprofessionellen Austausch, wie wertschätzende Kommunikation gelingen kann, um die Mitarbeiterbindung zu fördern, aber auch wie eine gute Fehler-, Feedback- und Konfliktkultur aussehen kann. „Erste begeisterte Stimmen machen Lust auf mehr und wir hoffen, das Projekt nach der Pilotphase noch weiter ausrollen zu können“, sagt Anne-Kathrin Leyk, Leiterin des Führungskräfteprogramms vom Geschäftsbereich Personal.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
13. Jahrgang, Ausgabe 8 | 2023

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Universität Rostock, privat
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de